

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Nr. 225.

Neuenbürg, Dienstag den 26. September 1916.

74. Jahrgang.

Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

Großes Hauptquartier 25. Sept. (WZV.) Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern:

Der gewaltige Artilleriekampf zwischen Ancre und Somme dauert an. Feindliche Teilvorstöße gegen den Abschnitt Combles—Rancourt und bei Bouquenes mißlingen.

Front des deutschen Kronprinzen:

Am 23. September wurden am West Thiamont schwächliche, gestern nordöstlich der Feste Souville starke französische Handgranatengriffe abgewiesen.

In den zahlreichen Luftkämpfen des gestrigen Tages haben wir neun Flugzeuge abgeschossen. Unsere Abwehrgeschütze hielten in den letzten Tagen vier Flieger herunter. Durch feindliche Bombenwürfe auf Lens wurden 6 Bürger getötet, 28 schwer verletzt.

Einem Fliegerangriff auf die Gegend von Eijsen fiel gestern nachmittags 1 Kind zum Opfer, andere wurden verletzt. Der Sachschaden ist bedeutungslos.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des General-Feldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Die am 23. Sept. durch sofortigen Gegenstoß wiedereroberte Stellung bei Manajow wurde gegen erneute starke russische Angriffe behauptet.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl:

Zwischen der Plota-Pipa und der Karajowka haben die Russen vergebens die Stellung der türkischen Truppen angegriffen. Eingedrungenen Teile wurden durch Gegenstoß geworfen. 142 Gefangene wurden eingebracht. Im Ludowa-Abchnitt (Karpathen) sind abermals russische Angriffe abge schlagen.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen:

Rumänische Vorstöße zwischen dem Szurdul und Vulkanpaß sind gescheitert.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Front der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Für die verbündeten Truppen erfolgreiche Kämpfe südlich der Linie Cobadinu-Toprissar. Die Festung Bukaresch wurde durch eines unserer Luftschiffe bombardiert.

Mazedonische Front:

Am 23. September kleine Gefechte bei Florina. Wiederholte serbische Angriffe gegen den Rajmalcan sind zusammengebrochen. An der Struma wurden in breiter Front vorgedrungen, schwächere englische Abteilungen abgewiesen.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Rundschau.

Berlin, 25. Sept. (WZV.) Aus dem Haag meldet die „Tägliche Rundschau“: Der Haager Richterhat der „Tägl. R.“ hatte am Freitag eine Unterredung mit einem aus London zurückgekehrten holländischen Bankdirektor, der ihm folgendes mitteilte: „Sie glauben gar nicht, mit welcher Spannung man in Londoner Citizkreisen dem Ergebnis der jetzigen deutschen Kriegsanleihe entgegenfieht, um so mehr, da ja zu gleicher Zeit auch die Zeichnung auf

die neue französische Kriegsanleihe vor sich geht. Man spricht von einer großen Finanzschlacht zwischen Deutschland und Frankreich. Diesmal werden die Vergleiche der beiderseitigen Zeichnungsergebnisse sicher vorzunehmen sein, weil höchst wahrscheinlich den bisherigen französischen Kriegsanleihen mit Ausnahme der kurzfristigen Schatzanweisungen kein Konvertierungsrecht gewährt werde, also die Gesamt-Zeichnungsergebnisse der jetzigen französischen Anleihe als Neueinnahme der französischen Staatskasse zuließe. Man ist ferner gespannt, ob unter dem Eindruck der Fortschritte an der Sommefront von der französischen Bevölkerung wirklich der Optimismus an den Tag gelegt wird, welchen Tag für Tag die Presse des Vierverbundes verflücht.

Frankfurt, 25. Sept. Aus Stockholm meldet die „Art. N.“: In einem Vergleich zwischen dem gewaltigen Willen und den Kriegsergebnissen Deutschlands und den von unaushörlicher Klame begleiteten Anstrengungen der Entente schreibt das „Aktionblatt“: Briand und Hindenburg sind gewissermaßen inkommensurable Größen. Immerhin können beide insofern miteinander verglichen werden, als sie für das von ihnen vertretene Volk das Wort ergreifen. Hindenburgs dieser Tage vorbereitete Äußerungen sind Worte eines Mannes, der weiß, was er will. Seine freimütigen und ehrlichen Worte sind nicht da, um Gedanken zu verbergen. Das aber erscheint uns so mehr der Fall mit Briands Spiegelrede in der französischen Kammer, wo trotz der verzweifeltsten Versuche die Stimme der wachsenden Kriegsmüdigkeit zu überdönen, der Deputierte Costadan wie eine Menetekel für den Chauvinismus erschien, der noch immer in Ententekreisen sich bereit macht.

Kopenhagen, 25. Sept. Nach einer Darstellung des „Odeßu Listok“ erhielt die serbische Division, die in der Dobrußja kämpft, bei Mangalia den Todesstoß. Sie stand vom 16.—19. September ununterbrochen im Kampf und verlor im ganzen 15000 Mann, darunter fast sämtliche Offiziere.

Basel, 25. Sept. Der Abgeordnete von Verdun, Noel, der die Stadt besuchte, berichtet, daß seit dem 21. Februar 45—46000 Granaten auf die Stadt gefallen seien.

Englische Kriegsziele.

Die Engländer vernichten, weil es ihre Ritzener-Heere und ihre Schiffe in der Mause alle es nicht fertigbringen, Deutschland auf dem Papier. Ihre Zeitschriften und Zeitungen sind voll von Phantasien über die von England zu verlangenden Kriegsziele. So wird in einem Artikel der „National-Review“ von Oswald Carp angeführt: Die Entwaffnung Deutschlands müsse bis zur Entlassung des letzten Bataillons und Herausgabe des letzten Kriegsschiffs gehen. Nicht eine Mark für militärische Zwecke auszugeben, dürfe Deutschland bis zur Abtragung der Kriegsschuldigung gestattet sein, während ihm seine Sicherheit unter der Bedingung regelmäßiger Zahlungen darauf zu verbürgen sei. Alle widerrechtlich verlegten Schiffe unter Flagge eines kriegsführenden oder neutralen Landes müßten durch gleich großen Schiffsraum aus deutschem Besitz ersetzt werden. Das Germania delenda est (Deutschland muß zerstört werden) sollte die allgemeine Richtschnur bei Friedensbedingungen bilden. Deutschlands Kolonien werden unter den Mächten, die sie erobert haben, aufgeteilt werden. Belgien muß wieder hergestellt werden. Aachen und sein Nachbargebiet müssen dem belgischen Königreich einverleibt werden, ebenso Luxemburg. An Kriegsschuldigung muß Deutschland an Belgien 100 Mill. Pfd. Sterling als Strafe wegen Vertragsbruch zahlen und weitere 500 Mill. Pfd. für die zugesagten Schäden. Entsprechende Entschädigungen hat Deutschland an

Großbritannien, Frankreich und Rußland zu entrichten. Elsaß-Lothringen kommt an Frankreich zurück, dazu das Saartal mit Trier und Umgebung. Ganz Preußisch-Polen wird russisch Polen einverleibt, dazu die Provinz Posen und ein Teil Westpreußens. Eine Grenzberichtigung auf Kosten Ostpreußens tritt ein. Deutschland hat seinen ganzen Flottenbestand auszuliefern, auch Handelschiffe als Ersatz für die verlegten Schiffe. Die militärische Landmacht Deutschlands ist soweit zu entlassen, daß keine deutsche Armee von mehr als etwa einer halben Million Mann aufgestellt werden kann. Hinsichtlich des Kieler Kanals könne man sich mit einer Internationalisierung nicht begnügen. Es käme die vorübergehende Besetzung Kiels durch internationale Truppen in Frage. Die Bestrafung Deutschlands für seine Missetaten, z. B. an Riß Gavel und Kapitän Fernat erfolgt am zweckmäßigsten, indem einige neuzeitliche deutsche Paläste und die Gebäude des Generalstabs in Berlin angezündet werden. Auch die Zerstörung der Kölner Rheinbrücke oder des Kieler Kanals käme in Betracht. Größere Teile Deutschlands, namentlich die Industriebezirke sind solange zu besetzen bis alle Verpflichtungen erfüllt sind. Zu erwägen ist, ob das Deutsche Reich in seine einzelnen Teile aufzulösen ist.

Württemberg.

Stuttgart, 25. Sept. Generalmajor Herzog von Württemberg ist unter Belassung à la suite des Dragoner-Regiments 26 zum Generalleutnant befördert worden.

Stuttgart, 24. Sept. Gegenwärtig tagen hier die Vertreter der süddeutschen Preisprüfungsstellen für Lebensmittel zur Herbeiführung eines gemeinsamen Vorgehens betr. Preisgestaltung der Waren und Sicherstellung der Versorgung der Bevölkerung für den Winter. Vertreten bei der Tagung sind Württemberg, Bayern, Baden, Hessen und Hohenzollern.

Stuttgart. Das Stadtschultheißenamt schreibt: Zahlreiche Klagen lassen erkennen, daß die Gewerbetreibenden beim Verkauf von Seife sich verschiedentlich über die Bundesratsbestimmungen nicht ganz im Klaren sind. Es wird nahezu allgemein die Abgabe von Feinseife vom gleichzeitigen Bezug von Seifenpulver abhängig gemacht; dies ist indessen durchaus unzulässig. Es kann eine Person lediglich Feinseife oder lediglich Seifenpulver kaufen. Dabei darf keinesfalls die Abgabe der einen Seifenart vom gleichzeitigen Bezug der andern abhängig gemacht werden.

In Stuttgart herrscht jetzt auch insofern eine große Eierknappheit, als gar manche Familien, die reichlich Eier einhamsterten, aber bei der Aufnahme nicht angaben, nun auch noch Eier aus den knappen Vorräten der Stadt holen. Es mehren sich deshalb die Stimmen, die eine Nachuntersuchung, sowie eine Beschlagnahme und Enteignung großer Eier-Vorräte fordern.

Ebingen, 25. Sept. Trotz des strengen Verbotes, den Truppenübungsplatz auf dem Heuberg und insbesondere die Scharfschießplätze zu betreten, haben am letzten Samstag hiesige Kinder sich auf den Scharfschießplatz der Minenwerfer begeben, um offenbar dort Sprengstücke zu suchen, die durch Verkauf für sie einen Gelds bringen sollten. Dabei gerieten die Kinder an einen Blindgänger, den sie durch Steinwürfe zur Explosion brachten. Die Explosion hatte die traurige Folge, daß alle vier Kinder getötet wurden.

Flochingen, 25. Sept. Die bürgerlichen Kollegien haben beschlossen, wegen der schlechten Verhältnissen die Kelter in diesem Jahr nicht zu öffnen.

Abdruck:

die einpaar. Seite 12
für auswärts 15
bei Auskunftsverteilung
durch Geschäftsst. 20
Klame. Seite 30
Bei öfterer Aufnahme
entsprechender Nachlag.

Schluß der Anzeigen-
Annahme 8 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4

Stadt Widdbad.
Holz-Verkauf
Donnerstag, 28. Sept. 1916
vorm. 10 Uhr
im Rathaus in Widdbad aus
wald II Leonhardswald
Abt. 12f Baumweg.
im. Nadelholzsprügel II. Kl.
Reisprügel
wald II Leonhardswald
I Spahnplatz. Abt. 11
ntreich Abt. 13 Brunnenreich
n. Nadelholzsprügel II. Kl.
wald I, V, VII und VIII.
m. eichene Brügel II. Kl.
Nadelholzsprügel I. Kl.
eichene Reisprügel
sichtene Reisprügel
wald IV an der Lina
13 Soldatenbrunnen
m. buchene Brügel II. Kl.
tannene Reisprügel
wald IV an der Lina
13 Soldatenbrunnen
m. tannene Rinde
wald IV an der Lina
Abt. 8 Miß
m. buchene Brügel II. Kl.
tannene Reisprügel
tannene Rinde
Widdbad, 19. Sept. 1916.
Stadtschultheißenamt:
Bachner.

Wasserpumpen,
Wasserschläuche und
Wasserverteiler
empfehlen
Wadenhuth, Calw,
Möbelfabrik, Tel. 112.

Weinmädchen
gesucht nach Karlsruhe
Personen. Al. Pass
gute Stellung, Pügg
Kochen wird verlangt.
te oder Vorstellung.
Densstr. Nr. 22, Karlsruhe.

Favorit-Schnitte sind
perle deutliche Grundstücke
das trellende Urteil
nacherin dieser Schritte
ein bevorzugt werden.
durch das großartige Pügg
Album (60 Pl.), Jagd-
Album (60 Pl.), Handl
Album (60 Pl.)
Fritz Schumacher,
Pforzheim, Leopoldstr. 1.

Hüte
nach den



Deutscher Sparer — noch ist es Zeit!

Noch hast Du Gelegenheit, Dir die Vorteile der Kriegsanleihe zu sichern: billigen Erwerb, hohen Zinsgenuss, größte Sicherheit, bequeme Einzahlungsbedingungen, keine Nebenunkosten.

Schluss: Donnerstag, den 5. Oktober

Auskunft erteilt bereitwilligst die nächste Bank, Sparkasse, Postanstalt.

Kirchheim u. L., 25. Sept. In dem Kontrakt über das Vermögen des Friedrich Schäfer, Orgelbaumeister hier, Inhabers der Firma C. L. Goll und Sohn hier betragen die bei der Schlussverteilung zu berücksichtigenden Forderungen: bevorrechtigt 105,99 Mk., unbedorrechtigt 37 408,58 Mk. und die verfügbare Masse 3717,32 Mk., wovon noch Kosten abgehen.

Pfalzgrafenweiler, 25. Sept. Bluttat. Am letzten Samstag abend wurde auf der Talstraße bei der Böfinger Sägmühle der ledige Fritz Schrägle, Sohn des verstorbenen Hirschwirts in Dumligen, erstochen. Derselbe kam mit seinem leeren Holzfuhrwerk von Nagold her. Es entspann sich bei der Böfinger Sägmühle zwischen Böfinger Burichen und Schrägle Streit, wobei Schrägle einen Stich ins Herz bekam und der Tod sofort eintrat. Der Täter soll ein 16-jähriger Buriche sein. Die Beteiligten sind in Haft.

Aufruf zur Kriegsanleihe.

In der „Württ. Kriegerztg.“ veröffentlicht das Präsidialmitglied des Württ. Kriegerbundes, Forstdirektor von Keller einen Aufruf zur Zeichnung der Kriegsanleihe, dem hier nachstehendes entnommen sein möge: „Zum Kriegsführen sind nicht bloß gute Soldaten, sondern nach einem alten Spruch noch 3 Dinge nötig, nämlich Geld, Geld und nochmals Geld! Ebendeshalb erklärte der englische Finanzminister zur Zeit des Kriegsausbruchs: „Die ersten 100 Millionen kann der Feind so gut aufbringen wie wir, die letzten 100 Millionen aber kann er nicht aufbringen! Mit silbernen Kugeln haben wir schon früher Kriege gewonnen und damit werden wir auch diesmal gewinnen!“ Vorerst stimmt diese Prophezeiung nicht: die Engländer — oder die Baralonger, wie diese Mörder und Räuber neuerdings getauft worden sind — können diesmal nicht mehr nur mit silbernen Kugeln spielen, sie lernen auch die tödlichen Kugeln der Deutschen und ihrer Verbündeten kennen! Unsere finanzielle Kraft und Leistungsfähigkeit hat sich glänzend bewährt: England, Rußland, Frankreich, Serbien, Italien, Griechenland, Portugal und andere, auch überseeische Staaten mußten Moratorien erlassen, d. h. verfügen, daß die Schuldner bis auf weiteres ihre Gläubiger nicht zu bezahlen brauchen! Wie konnten auf einen solch traurigen, wirtschaftlich verderblichen Zahlungsausschub verzichten. Vier Kriegsanleihen haben wir im eigenen Lande mühelos aufgebracht! Unsere Feinde müssen nicht nur in England pumpen, sondern auch mit ihm in Amerika und sonst im Ausland Geld suchen, wohin sie überdies für Kriegsmaterial und Nahrungsmittel unzählige Millionen zu schicken haben. Bei uns wird alles, was Meer und Marine braucht, im Land gefertigt und bezogen: die Kosten des Krieges werden in Deutschland selbst bezahlt, das

bei den Anleihen geseichnete Geld bleibt im Reich, kommt unserer Industrie, unserer Landwirtschaft und unseren Arbeitern zugute, kehrt zum Volk zurück, von dem es hergegeben wurde. Die Kriegsanleihe ist die Waffe der Dabeingeblichen: wer hier nicht mitkämpft, hilft den Feinden! darum tue jeder seine Pflicht; der Württ. Kriegerbund ist mit gutem Beispiel vorangegangen (im ganzen 480 000 Mk.)! Auch der kleinste Anteil ist wertvoll; denn viele Wenig machen ein Viel! Nicht England, sondern wir werden die letzte Milliarde und mehr als dies haben und dürfen damit des Sieges gewiß sein.“

Der europäische Völkerkrieg ist in diesen Sommermonaten in ein Stadium geraten, da es keine Vermittlung mehr gibt. Unsere Feinde im Schlepptau Englands wollen sie nicht, für uns wäre sie mit Niederlage und Unterwerfung gleichbedeutend. So gibt es für die Mittelmächte keine andere Lösung, als eine unzweideutige Entscheidung herbeizuführen. Wir müssen siegen — und wir werden auch siegen!

Wir sind bis heute nach mehr denn 2 Jahren unbesiegt. Diese hoheinzuschätzende Tatsache gibt vor aller Welt die Gewähr, daß wir auch den endgültigen Sieg davontragen können. Wir haben noch genügend Reserven und können in Notfall noch reichlich Gold von den Fingern streifen. Unsere Gegner sind freilich dagegen gebildet. Für sie kommt das furchtbare Erwachen erst hernach. Für uns aber kann es nur den einen Willen geben, zu siegen. Dieser Wille muß in den nächsten Tagen in einer vollen Kriegsanleihe Gestalt gewinnen und der Welt aufs neue klar werden.

Uns selber muß es aber entgegen einfältigen und bössartigen Einflüsterungen klar werden, was Nachgiebigkeit für Volk und Land bedeutete. In erster Linie bedingungslose Unterwerfung unter englischen Knebel! Beispiele hiefür haben wir genug, was das hieße. Aber die Krute über Deutschland müßte noch hundertmal schwerer lasten, um für die Jahrhunderte keine vaterländische Regung, keine Volksbewegung, keinerlei freie Entfaltung, keinerlei Freiheit des deutschen Geistes aufkommen zu lassen. Pläne zur Zerstückelung des deutschen Landes liegen vor, ebenso zur Lähmung deutscher Volkskraft auf jeglichem Gebiet, nicht bloß auf militärischem. Deutschland müßte verarmen. Es gäbe keine Kaserne, keinen Turnhof, keinen Spielplatz, da nicht die Bestrebungen der deutschen Nation überwacht würden! Es gäbe keine Beamtung, keine Redaktion, keine Versammlung, keine Schule, die nicht unter englische Aufsicht gestellt würden, wenn auch geheim! Es gäbe keine Industrieanlage, kein Unternehmen, keinen Handel weder im Innern noch nach außen, ohne daß englische Agenten die Hand im Spiel haben müßten, damit der deutsche Einfluß ja nie mehr und nirgends aufkommen könnte! Es gäbe

keinen Vortrag, keine Predigt, keinen amtlichen noch privaten Briefverkehr, kein Post- und Eisenbahnwesen, ohne daß auch die harmlosesten Vorgänge auf ihre Tendenz hin geprüft und die Urheber zur Rechenschaft gezogen würden! Kurzum, Deutschland und Deutschum würden mit den dort üblichen Mitteln „unschädlich“ gemacht. Der Zustand ist nach bekannten Mustern und in Ansehung englischer Berechnung und Kaltblütigkeit nicht auszudenken. Gäbe es Einen Deutschen, der unter englischer Knechtung, unter französischer Willkür, unter russischen Zuständen frei atmen zu können glaubt?

Vernehmen wir nicht die furchtbaren Hammerschläge an Deutschlands Grenzmarken? Ja, wir vernehmen sie dank unserer unsterblichen Helden mit aus weiter Ferne — drum sind viele noch so lau oder aus Vertrauen wieder lau geworden. Noch bedarf es größter Kraftanstrengung. Deutschland ist deren fähig. Mögen sich auch alle in der Heimat ihrer brüderlichen Helden draußen würdig erweisen! Die Totenopfer fordern's, und die noch streiten, werden nicht müde werden noch ihre Arme sinken lassen, so lange sie von dem Vertrauen und von der Kraft der Heimat getragen werden. Dann aber wird Deutschland siegen, Wahrheit und Gerechtigkeit werden sich erheben, und die Welt wird in einem gesunden Frieden wieder genesen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebuna.



Calmbach. Das Eisene Kreuz erhielten: Kriegsfreie, Gottlieb Kiefer, Unteroff. Hermann Proß (Stadtmühle), Gefreiter Eugen Klump.

Feldrennach. Auch von unserer Gemeinde tragen viele wackere Krieger das wohlverdiente Eisene Kreuz. Der jüngste Inhaber desselben — vor wenigen Tagen in Nordfrankreich erhalten — ist der Offiziersaspirant und Vizefeldwebel Emil Längerer von hier (Enkel des Gemeindepflegers Böhert). Allen Heil und Sieg!

Neuenbürg. Zum Leutnant der Reserve wurde befördert Vizefeldwebel Robert Silberstein im 2. (Württ.) Erich-Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 13, ferner zum Leutnant der Landwehr-Infanterie 2. Aufgebots der Vizefeldwebel (Offiziersstellvertreter) Hans Knorr im Landsturm-Infanterie-Bataillon Calw.

Calmbach, 25. Sept. Unser Lazarett hat letzter Tage wieder 68 Verwundete aufgenommen. Sie kommen direkt von den schweren Kämpfen an der Somme.

Calmbach, 25. Sept. Ein seltener Flieger war in den letzten Tagen hier zu sehen: eine ganz schneeweiße Schwärze. Hübsch war es anzusehen.

leben, wenn mitten unter den Hunderten von schwarz-
haarigen Stahlröcken sich der Weißhals auf den
Zehnhundertjährigen schaukelte.

Rogold, 24. Sept. Die diamantene Hochzeit
feierte gestern hier Privatier Gottlob Anodel mit
seiner Ehegattin. Aus dem Kabinett des Königs
erhielt das Paar eine Prachtbibel mit eigenhändiger
Schmuck des Landesvaters, vom Kirchenrat und
Gemeinderat ansehnliche Geschenke.

Verjorgung mit Schuh-Oberleder. Die-
se wird uns mitgeteilt: Die Abgabe und der Ver-
brauch von Schuh-Oberleder wird ebenfalls einer
einheitlichen Regelung unterworfen. Die Kontroll-
stelle für freigegebenes Leder in Berlin versendet
gegenwärtig Meldescheine u. a. für Schuh-
werkbetriebe und Kleinhändler. Diese
Scheine sind sofort ausgefüllt an die Kontrollstelle
anzusenden. Verspätete Meldungen können den
Ausschluss der Schuhmacher von der Zuteilung von
Oberleder zur Folge haben. Soweit den in Be-
acht kommenden Gewerbetreibenden Formulare
nicht zugehen, sind solche von der zuständigen Be-
setzungs-Kommission der Reichslederhandelsge-
sellschaft erhältlich.

Kriegstagebuch 1914 15.

September 1915.

19. Die deutschen Truppen erreichten Molodezjo,
Smorgon und Wornjan. Voller Erfolg des
umfangreichen Angriffes gegen Wilna. — Torpe-
dierung eines englischen Transportdampfers
von 15000 Tonnen bei Kandia. — Neue
Erfolge der Türken an den Dardanellen.
20. Weichen des Feindes am Brückentopf von
Dünaburg in eine rückwärtige Stellung. —
Deutsche Artillerie beschießt serbische Stellungen
bei Semendria und bringt das feindliche Ge-
schütz zum Schweigen.
21. Fortschreiten unseres Angriffes auf die Wilna-
Armee. — Die Türken vertreiben den englischen
Dampfer „Batagonia“ im Hafen Odesa.
22. Feindliche Flieger mit deutschem Abzeichen
bombardieren Stuttgart.
23. Die Artillerie und Fliegertätigkeit auf der
ganzen Westfront steigert sich. Scheitern eines
Angriffes weißer und farbiger Engländer süd-
lich von La Bassée.
25. Beginn der erwarteten englisch-französischen
Offensive auf der ganzen Westfront. Schlagen
der Engländer bei La Bassée, die Franzosen
auf der ganzen Front der Champagne.
26. Große Verluste des Feindes im Ipern-Ab-
schnitt. — Durchbrechen der russischen Front
auf der Linie Smorgon-Wischnew.

Dermischtes.

Jansbrück, 25. Sept. Der Gutsbesitzer Alois
Emmerich in Passier hat 9 Söhne im Feld, die
alle noch gesund sind. Kaiser Franz Joseph hat
diesen Soldatenwater eine goldene Uhr und 500
Kronen geschenkt.

Eine Stimme von der Front. Aus dem
Feld wird geschrieben: „Ich zeichne keine Anleihe
mehr. Die Sache ist mir zu unsicher, ich kaufe eine
Hoptel“, hörte ich einen Herrn in meinem letzten
Aulaude sich äußern. Es war mir bekannt, daß
dem Herrn noch kein Geschütz zu Gesicht gekommen
war, das eine Offensive mitgemacht hatte; ich wußte,
daß er noch keinen deutschen Soldaten im Graben
liegen sehen, rücklings mit halbgeöffneten Augen-
lidern und lehmbedeckten, im Todeskrampf ge-
hüllten Fingern; ich wußte, daß er noch nie in
meinem Lazarett war, wo das große Grauen des
Schlachtfeldes sich in viele traurige Einzelschicksale
auflöst. Darum sagte ich nichts. Aber mein Herz
stampfte sich zusammen, und ich fühlte, daß ich rot
wurde bis unter die Haarwurzeln. Ueber zwei
Jahre halten wir nun in Ost und West die Wacht
und sorgen dafür, daß euch kein Haar gekrümmt
wird. Und jetzt ist euch unser Arm nicht mehr
sicher genug, daß ihr uns das schickt, ohne das
wir nicht halten können. Wie seid ihr doch
so undankbar!

(Der deutsche Michel.) Der „Deutsche Bund“
zur Bekämpfung fremden und Förderung deutschen
Wesens“ schreibt folgendes: „Nach Zeitungsberichten
wurde der Geschäftsführer des Kaffeehauses „Ger-
mania“ in Stuttgart, ein Schweizer, wegen Bekun-
dung deutschfeindlicher Gesinnung vom Schöffengericht
Stuttgart zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. Das
Kaffeehaus „Germania“ ist während des Krieges
geschlossen worden und hatte bisher einen ungemein
zahlreichen Besuch aufzuweisen. Der Betrieb zeich-

nete sich von Anfang an dadurch aus, daß er
fremdes Wesen auf Getränkearten und Musikfolgen
in anstößiger Weise hervorkehrte und dadurch die
deutschen Besucher geradezu herausforderte. Aus
Kreisen des Bürgertums und von Offizieren im
Dienst wurde der „Deutsche Bund“ auf dieses
„feine“ Kaffeehaus aufmerksam gemacht, das Mar-
seilleise und Brabanconne auf sein Musikprogramm
zu setzen wagte. Der Bund hat die erforderlichen
Schritte bei der zuständigen Behörde, hatte aber
leider kein Glück damit und bittet Sie nun Ihren
Lesern davon Mitteilung zu machen.“

Das „Bilsener“ schlägt auf. Wie die
„B. Z.“ erzählt, haben die für die Ausfuhr arbei-
tenden Bilsener Brauereien den Preis für Bilsener
Bier um 30 Mk. für das Hektoliter erhöht, das
ist um 50 Prozent des jetzigen Verkaufspreis in
Deutschland einschließlich der Fracht usw.

Aus Hühnerhalterkreisen wird dem „Bad.
Landsm.“ geschrieben: Der Mangel an Hühnerfutter
(Körner) wird allmählich recht bedenklich. Die
meisten Hühner haben jetzt aufgehört zu legen. Wenn
nicht dafür gesorgt wird, daß die Hühner durchge-
halten werden können, wird man ein großes Hühner-
abschlachten erleben. Die natürliche Folge davon
ist, daß der Eiermangel im Frühjahr weit größer
und drückender wird, als er bis jetzt war. Eine
dringende Mahnung geht dahin, an zuständiger Stelle
besorgt zu sein, für Hühnernahrung zu sorgen, ehe
es zu spät ist.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Genf, 25. Sept. Hervé befürchtet in der Zeitung
„La Victoire“, daß die Katastrophe Rumäniens nur
aufgeschoben sei. Die harte Lektion von Tutra-
kan sei fruchtlos gewesen, denn der Bivervand habe
es verstanden, schleimig Truppen an die bedrohten
Stellen zu senden. Zudem benötigte das Heer
Sarvails infolge seiner Verluste durch Seuchen und
das mörderische Feuer der feindlichen Artillerie große
Nachschübe. Besonders beklagenswert seien die
Serben; sie schmelzen zusammen, weil sie keine Re-
serven mehr haben. — „Clair“ glaubt, daß man
sich von der Offensive an der Somme eine Zeitlang
ausruhen müsse.

Amsterdam, 25. Sept. (WZB.) Wie aus
einer Meldung der „Daily Mail“ hervorgeht, wurde
das eine der beiden verunglückten Luftschiffe in
einer Höhe von etwa 300 Metern nach der See
getrieben und kehrte dann plötzlich um. Es wurde
durch die Gipfel der Bäume geschleift und kam
schließlich zur Erde. Das Luftschiff soll von meh-
reren Granaten getroffen worden sein. — Der
„Tijd“ wird aus London berichtet, daß die gefangen
genommene Besatzung des einen der beiden herab-
geschossenen Luftschiffe die militärischen Instruktionen
und wichtigsten Einzelteile des Luftschiffes ver-
nichtet oder über das Land zerstreut habe.

Berlin, 26. Sept. Aus Kopenhagen wird dem
„Berl. Lokalanzeiger“ berichtet: Nach Londoner Blätter-
meldungen wurde bei dem letzten Luftangriff auf
England bei Lincoln eine große von der Regierung
eingerrichtete Munitionsfabrik zerstört. Mehrere
Bomben trafen zunächst das Laboratorium, wo
durch die Explosionen sich ein dichter Rauch ent-
wickelte der den Luftschiffen eine sichere Zielscheibe
bot. Die Anlage wurde von den Luftschiffen mit
Bomben geradezu überschüttet. Mehrere äußerst
heftige Sprengschüsse legten sie bald in Asche. Da
auch in der Nacht gearbeitet wurde, hat wahrschein-
lich eine große Anzahl Arbeiter ihr Leben verloren.
Auch die in der Nähe befindlichen Arbeiterwohnun-
gen wurden getroffen.

Berlin, 26. Sept. Ueber die Zerstörungen
in London, die durch den letzten Luftangriff bewirkt
worden sind, bringen die Morgenblätter noch viele
Einzelheiten. Ueber 160 Häuser sollen vernichtet
oder beschädigt worden sein.

Berlin, 26. Sept. Wie die „Bos. Jtg.“ aus
London erzählt, sei durch die zahllosen Einberufen-
gen zum Heeresdienst in ganz England ein Arbei-
termangel entstanden, der alle Industrien und Ge-
werbe, die keine Kriegsbedürfnisse herstellten, in
nächster Zeit zu Betriebseinstellungen zwingt.

Berlin, 26. Sept. Dem „Berl. Lokalanzeiger“
zufolge berichtet der „Matin“, daß der bekannteste
amerikanische Flieger Rodwell an der englisch-
französischen Front nach einem aufregenden Kampf
von einem deutschen Piloten getötet wurde.

Köln, 25. Sept. Die „Köln. Jtg.“ meldet aus
Washington: Die Rede, welche Bassermann am ver-
gangenen Samstag in Saarbrücken gehalten hat,
wird hier als Anzeichen dafür benutzt, daß Deutsch-

land beabsichtige, den rücksichtslosen Tauchbootkrieg
wieder aufzunehmen. Die „World“ berichtet, die
Beamten des Staatsdepartements sehen den kom-
menden Ereignissen mit Sorge entgegen.

Haag, 25. Sept. Der „Nieuwe Rotterdamse
Courant“ meldet: Mit dem kürzlich nach Zebrügge
aufgebrachten Dampfer „Niobe“ fielen in die Hände
der Deutschen 35 500 Kilogramm Butter, Speck und
Käse, mit dem in der vorigen Woche aufgebrachten
Zeelanddampfer 76 000 Stück Käse, mit dem gestern
aufgebrachten Dampfer „Batavier II“ wie verlautet
weit mehr als eine Million Kilogramm Speck,
Butter, Fleisch und Käse. (N. Tagbl.)

Genf, 25. Sept. Wie das Athener Blatt
„Embros“ mitteilt, meldet der Kapitän des im
Vorläuf eingetroffenen Dampfers „Argostolion“, er
habe bei der Ausfahrt von Mudros gesehen, wie
ein Unterseeboot einen dort einfahrenden englischen
leichten Kreuzer und ein Transportschiff mit eng-
lischen Truppen torpedierte. Beide Schiffe sanken
innerhalb weniger Minuten. Nach seinem erfolg-
reichen Angriff verschwand das Unterseeboot. Der
größte Teil der Besatzung des Kreuzers und viele
Soldaten, die sich auf dem Transportschiff befanden
hatten, ertranken.

Basel, 25. Sept. Schweizerische Blätter melden:
Der „Messagero“ in Rom betont, der Weg nach
Trieft sei völlig verrammelt, die Artilleriekonzent-
ration und die Truppenstärke der Oesterreicher seien
dort ganz gewaltig.

Kopenhagen, 25. Sept. (WZB.) „Berlingske
Tidende“ meldet aus Malmö: Sven Hedin war
auf der Heimreise von seinem siebenmonatigen Ver-
weilen an der türkischen Front im deutschen Haupt-
quartier Gast des deutschen Kaisers und Hindenburgs.
Sven Hedin sagte, beide seien unerlässlich vom
Sieg der Deutschen überzeugt. Der Kaiser habe
sich bei bestem Wohlsein befunden.

Berlin, 26. Sept. Riefige Getreideabschiebungen
sind, der „Bos. Jtg.“ zufolge, in Stadt und Pro-
vinz Posen aufgedeckt worden. Ob diese Schiebung-
en, die einen Umfang von Hunderttausenden von
Sack erreicht haben, irgendwie mit den in West-
preußen zusammenhängen, sei noch nicht festgestellt.

Den 26. September 1916, mittags 12 Uhr.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die „Tägl. Rundsch.“
meldet aus Stockholm: In Petersburg unter-
richteten Kreisen werde Stürmers Rücktritt von
neuem als nahe bevorstehend bezeichnet. Als Nach-
folger werde mit größtem Nachdruck Sazonow ge-
nannt. Seine Kandidatur sei als Folge des stetig
wachsenden Einflusses des englischen Botschafters
Buchanan und als ein Zurückweichen der russischen
Regierung vor dem englischen Druck anzusehen.
Stürmer werde als Mitglied der russischen Regie-
rung in Petersburg bleiben. Schostows Stellung
gelte als gesichert. Ueber einen weiteren Minister-
wechsel seien widersprechende Gerüchte im Umlauf.
Nur mit Sazonows Wiederernennung werde schon
heute gerechnet, doch sei bei den beständig wach-
enden Strömungen in Petersburg wohl eine Ueber-
raschung möglich.

Berlin. (Priv.-Tel.) Eine Sondernachricht
des Petit Journal aus dem Russischen Hauptquartier
besagt lt. einer Genfer-Meldung des Berliner Tage-
blatts, daß, seitdem die Deutschen unter Hindenburgs
Führung stehen, die Kämpfe an der Ostfront für die
Russes täglich ernster werden. Die österreichisch-
deutsche Front sei von Neuem befestigt worden,
was dem Feinde gestatte, an manchen Stellen aus
der Verteidigung heraus zum Angriff zu schreiten.
Am Stochod in dem Gebiet, durch das die Bahn
Kowel-Kowno geht, tobt seit acht Tagen eine sich
stetig steigende Schlacht. Die deutsche Artillerie
habe mit aller Kraft in den Kampf eingegriffen.

Berlin. (Pr.-Tel.) Der „Neue Rotterdamse
Courant“ berichtet dem „Lokalanzeiger“ zufolge aus
London, daß während das vor 3 Wochen herab-
geschossene deutsche Luftschiff derart zusammenge-
schmolzen sei, daß das ganze Wrack nur einen
Raum von 27 qm einnahm, der jetzt herabgeschossene
Luftkreuzer der ganzen Länge nach auf dem Boden
liege, nur der Vorder-Steven sei bis zur Unkennt-
lichkeit eingedrückt, aber das Skelett halte noch zu-
sammen. Zwischen den Trümmern sehe man viel ge-
schmolzenes Aluminium und Messing. Der zweite
Luftkreuzer der an der Küste von Essey niederging,
sei ebenfalls stark beschädigt, aber nur der kleine
Teil sei zu einem Klumpen Metall zusammenge-
schmolzen. Vom hinteren Teil ragen zwar die Rippen
hervor, aber das vordere Stück sei so gut wie un-
beschädigt. Die Motore seien auch noch gut erhalten.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung des k. k. Generalkommandos XIII. A. A. betr. Beschlagnahme von Äpfeln, Zwetschgen und Pflaumen.

Zur Sicherstellung des andernfalls gefährdeten Bedarfs des Heeres und der Bevölkerung an Marmelade und Mus wird im Interesse der öffentlichen Sicherheit auf Grund des § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 in Verbindung mit der Allerhöchsten Verordnung vom 31. Juli 1914 folgendes bestimmt:

§ 1.

Die gesamten noch nicht im Kleinhandel befindlichen Äpfel, Zwetschgen und Pflaumen werden, auch soweit sie noch nicht geerntet sind, beschlagnahmt. Der Absatz darf nur an Personen erfolgen, die einen mit dem Stempel des Kriegsernährungsamtes versehenen Ausweis mit sich führen.

§ 2.

Die nach § 1 beschlagnahmten Äpfel, Zwetschgen und Pflaumen sind bis zur Ablieferung an die in § 1 bezeichneten Personen zu verwahren und pfleglich zu behandeln. Die Verarbeitung und der Verbrauch im eigenen Haushalt bleiben zulässig.

§ 3.

Die unteren Verwaltungsbehörden (Oberämter) können nach Anweisung des Kriegsernährungsamtes, insbesondere zur Verhinderung des Verderbens der Früchte, Ausnahmen von den Vorschriften in § 1 zulassen.

Stuttgart, den 23. Sept. 1916.

Der stellvertretende kommandierende General:
v. Schaefer.

Bezirksgetreidestelle Neuenbürg.

Bekanntmachung betr. die Brotstreckung durch Bäckereien.

Der für die Zwecke der Brotstreckung bisher ausgegebene Weizenschrot wird vom 1. Oktober d. J. an nicht mehr hergestellt. Die Aufgabe hört somit auf, sobald die Vorräte aufgebraucht sind.

Da nun für den Monat Oktober und November die Trockenkartoffelerzeugnisse in Form von Kartoffelwalmehl und Kartoffelstärke nur in beschränktem Umfange zur Verfügung stehen werden, so sind die Bäckereien im Interesse einer pünktlichen Einhaltung der Backordnung gehalten, für die Brotstreckung **Frischkartoffeln** zu verwenden, soweit andere Streckmittel nicht zur Verfügung stehen.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, den Bäckern hiervon Eröffnung machen zu wollen.

Den 25. Sept. 1916. Oberamtspfleger Kübler.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Im Konkurs

über den Nachlaß des Käfers **Georg Brauch** von Calmbach hat das Gericht die Vornahme der Schlußverteilung genehmigt.

Schlußtermin wurde gem. § 162 R.O. bestimmt auf
Wittwoch, 18. Oktober 1916, vorm. 11 1/2 Uhr.

Den 18. September 1916.
Gerichtsschreiber Fischbach.

Calmbach.

Im Konkurse

über den Nachlaß des **Georg Brauch**, gew. Käfermeisters hier, beträgt die für die Schlußverteilung verfügbare Masse, an der die Kosten noch abgehen, 1138 M 89 J. Die bevorrechtigten Gläubiger fordern 7 M 24 J und die unbedingten 3110 M 48 J.

Den 18. September 1916. Konkursverwalter:
Bezirksotar Prehm.

Freiwillige Feuerwehr Neuenbürg.

Sonntag, 1. Oktober,
morgens 7 Uhr,
**Übung des
ganzen Corps**
Das Kommando.

Herrenalb.

Zwei Kühe zum Verkauf.

Hotel Mayenberg.

Obstbäume!

Empfehle
**1. Kl. Kern- u. Steinobst-
Bäume**

in Hoch- und Halbstämmen
und besten Sorten zu billigen
Preisen. Vorrat ca. 2000 Stück.
Für Wieder-Verkäufer äußerst
billig.

Carl Gentner
Handelsgärtnerei, Baum-
schulen u. Samenhandlung
Schwann.

Zur Besichtigung meiner

Modell-Ausstellung

eleganten

Damen-Mädchen Hüte

lade ergebenst ein. Besichtigung ohne Kaufzwang.

A. Fertig, Pforzheim,

Zerrennerstr. 12 — Ecke Leopoldsplatz.

: Erstes Spezialgeschäft am Platze. :

Getragene, auch bei mir nicht gekaufte Hüte, werden nach den
neuesten Modellen umgeformt.

Schömburg, 25. Sept. 1916.

Dankagung.

Für die zahlreichen Beweise liebevoller Teilnahme, welche wir beim Hinscheiden unseres unvergesslichen Gatten, Vaters, Großvaters und Schwiegervaters



Mathäus Rentschler

Schultheiss a. D.

erfahren durften für die sehr zahlreiche Begleitung von nah und fern, insbesondere seitens seiner Kollegen zu seiner letzten Ruhestätte, für die uns so ehrenvollen Nachrufe, sowie für die Kranzniederlegung des Herrn Schultheissen Hermann und des Vorstandes des Militärvereins, sowie für die große Zahl von Kranzpenden spricht auf diesem Wege den herzlichsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Die Witwe: **Christine Rentschler**, geb. Delschläger
mit ihren Angehörigen.

Neuenbürg, 25. Sept. 1916.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir bei dem schweren Verluste meines lieben Mannes, unseres guten Vaters



Jakob Wirth pens. Weichenwarter

von allen Seiten erfahren durften, für die zahlreiche Leichenbegleitung, sowie für die schönen Kranzpenden seiner Kollegen, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Christine Wirth mit ihren 5 Kindern.

K. Forstamt Liebenzell.

Reihholz-Verkauf

am Samstag den 30. Sept.,
nachmittags 2 Uhr,

im „Ochsen“ in Liebenzell
vom Scheidholz der Unten
Liebenzell und Biefelsberg:

Rm.: Nadelholz: 24 Scheiter,
1 Prügel, 231 Anbruch;
Buchen: 1 Anbruch.

Losverzeichnisse von der Kgl.
Forstdirektion, Geschäftsstelle für
Holzverkauf, Stuttgart.

K. Forstamt Hoffelt.

Nadelholz-

Stammholz-Verkauf.

Der auf Samstag den 2.
September, nachm. 2 1/2 Uhr
nach Hoffelt anberaumte Nadel-
holz-Stammholz-Verkauf
auf Donnerstag den 5. U.
d. J. verlegt.

Ein sehr gut erhaltenes

Pianino

ist zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle ds. Blattes.

Ziehung garantiert am 4. Okt.

Unterstützt die Heimatstadt
unserer Zepellen



nach Anlauf von Lotterien
2. grossen Friedrichshafen

Gold-Lotterie

nur Geldgewinn zusammen 1000000

60000

Hauptpreis 100000

30000

6000

Ziehung am 4. Oktober 1916.

100000 Los 2 Mark. 100
Sehr günstige Gewinnchancen
11 Lose für nur 24 Mark.
6 Lose für 11 Mark.

Porto u. Liste 20 Pf. extra. Zu lösen
in allen durch Pakete kenntlichen Ver-
kaufsstellen und dem Generalsyndikat

Eberhard Felzer
Stuttgart, Friedrichstraße 11.

In Neuenbürg bei C. Mehl,
Buchdr.; in Schömburg F. Fischer
Brechtel; in Herrenalb F. Fischer
Walther.

Bin bis 15. Okt. verreist.

Dr. Sacki

Spezialarzt für Hals- Nasen- u. Ohrenleiden
Pforzheim.

Die Weite im Kleide

spielt jetzt nach dem behördlichen
Erlaß eine große Rolle. Wer Stoff
sparsam gebrauchen und dennoch
sehr schick aussehen will, schneidere
nach dem neuen **Favorit-Moden-
Album** (Preis 80 Pf.), und nach dem
einzig beliebten **Favorit-Schnittep.**
Erhältlich bei

Fritz Schumacher,
Pforzheim, Leopoldstr. 1.

Fabrik-Arbeiter

finden angenehme und dauernde
Beschäftigung bei

Alfred Gauthier
Calmbach a. Enz.